

Em 432

Als der
Hoch = Ehrwürdige, Hochachtbare und
Hochgelahrte Herr,

H E R R

Friedrich Wilhelm
Walch,

Des Hochfürstl. Sächs. Consistorii zu Meiningen hoch-
verordneter Adlessor und bey der Stadt-Kirche daselbst best-
meritirter Archi-Diaconus

nach ausgestandener langwähriger Schwachheit den 9 May 1754 seeligst
verschieden,

der erblaste Körper

aber den 12 eiusd. in der Stadt-Kirche mit üblichen Ceremonien bey ansehnlicher
und volkreicher Versammlung zu seiner Ruhestatt gebracht worden,
woltten

dem Wohlseeligen

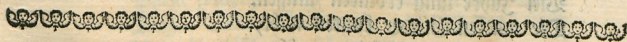
dieses schuldige Denckmahl brüderlichen Liebe aus wahren Beyleid stifften,

Die

hochbetrübtte Frau Wittib aber, und ganzes tiefgebeugtes Haus
aufzurichten suchen

Georg Ernst Walch, und

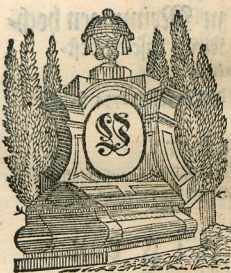
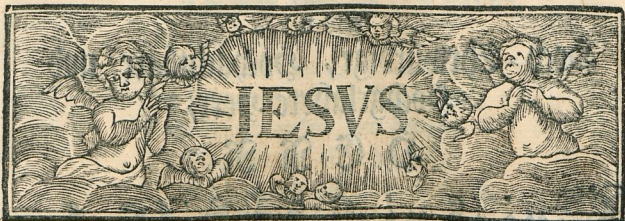
Maria Margaretha Walchin,
geb. Neubauerin.



Schleusingen, gedruckt mit Fleischerischen Schriften.

Verkauft bey dem Buchhändler Johann Christian Walch

44



erzeih, daß wir Dein schwarzes Grab
Mit fernem Augn jetzt benehen,
Und statt der letzten Pflicht und Gab
Dir diese Abschieds-Zeilen sehn.
Der erstgebohrne Bruder stirbt,
Sein mattes Lebens-Licht verschwindet.
Die süsse Ruh, die Er erwirbt,
Mit Leid und Unruh uns verbindet.

Du stirbst, da Du vorhero hast
Nach Gottes uns verborgnen Schlüssen
Die Leib- und Sinnen-Schwachheits-Last
Biel Jahre lang erdulden müssen.
Die matten Glieder konten nicht,
Was ihre Schuldigkeit, verrichten:
Die Seele schiene ihre Pflicht
Nicht minder öfters zu vernichten.

Dem Amt, dem Du mit vieler Treu
So viele Jahr hast vorgestanden;
Den Trieben, die ohn Heuchelen
Mit vielem Eifer in Dir brannten,
Kontst Du nicht, wie Du sonst gethan,
Nach Deinem Wunsche Gnüge leisten.
Du kontst Dich der'r nicht nehmen an,
Die vormahls Deine Treue preisten.

Doch dieses Creus vermochte nicht
Die Gottgelassenheit zu dämpfen.
Dein Auge war auf GOTT gericht,
Mit dem Du öfters pflegst zu kämpfen.
Du blichest stets auf der Glaubens-Bahn,
Und hieltst auch bey den grossen Schmerzen
Mit Beten und mit Seufzen an
In Deinem GOTT geweihten Herzen.

Du warst dem ächten Golde gleich,
Das seinen Werth im Feuer zeigt.
Im Creus getrost, am Glauben reich.
Dein Glaube einem Felsen gleichet,
An welchem zwar der Wellen Heer
Ohn Unterlaß mit Macht anschlagen,
Doch, ob sie toben noch so sehr,
Ihn nicht von seiner Stelle jagen.

Bey Sturm und Winden grünt der Saam
Mit vollen Sprossen aus der Erden.
Und wem gebührt der Christen Nahm,
Pfleget fruchtbar erst im Creus zu werden.
Beym Sonnenschein traut jeder GOTT,
Und überläßt sich seinem Fügen:
Stürmt aber auf ihn Creus und Noth,
Nimmt bald ein Ende sein Bergmügen.

Mein Murren hat man je gespürt
An Dir bey Deinem schweren Leiden.
Du bleibst stets mit Gedult geziert
Auch bey den härtesten Bangigkeiten.
Du übergabst nach Deinem Theil
Dich lediglich in Gottes Fügen,
Und glaubst, daß Du zu Deinem Heyl
Doch endlich wirst beglückt obsiegen.

Was Du gehofft, das ist erfüllt,
Du bist aus grosser Trübsal kommen.
Dein Jammer ist nunmehr gestillt,
Gott hat Dich nun zu sich genommen.
Bey ihm wirst Du mit Lust ergetzt,
Die Thränen werden Dir verjüset.
Die Crone ist Dir aufgesetzt
Da, wo man lauter Freud genießet.

Swar steht Dein hochbetrübtes Haus
Ob Deinem Tod mit Flor unrwunden.
Die Pflicht preßt Ihm viel Thränen aus,
Und zehlet lauter bange Stunden.
Doch stelle alles Trauren ein,
Sein Creutz ist nun in Freud verkehret.
Gott will Ihn nun mit Lust erfreun,
Ihm ist das höchste Gut gewähret.

So gehe dann zu Deiner Ruh,
Und schlaf in Deinem kühlen Grabe.
Der Höchste leg Dir Wonne zu,
Daß Dich die Himmels-Freude labe.
Dein Angedencken wird allzeit
In unsern treuen Herzen grünen.
Wir hoffen noch im Creutz und Leid
Auf das, was Dir bereits erschienen.

W W W

78M 378

ULB Halle

003 076 938

3



Als der
Hoch = Ehrwürdige, Hochachtbare und
Hochgelahrte Herr,

H E R R

Friedrich Wilhelm
Walch,

Consistorii zu Meinungen hoch-
und bey der Stadt-Kirche daselbst best-
er Archi-Diaconus

briger Schwachheit den 9 May 1754 seeligst
verschieden,

blaste Körper

t-Kirche mit üblichen Ceremonien bey ansehnlicher
mlung zu seiner Ruhestatt gebracht worden,
wolten

h l s e e l i g e n

iderlichen Liebe aus wahrem Beyleid stifften,

Die

aber, und ganzes tiefgebeugtes Haus
aufzurichten suchen

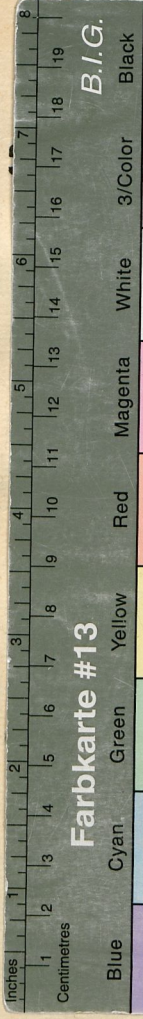
Ernst Walch, und

argaretha Walchin,

Neubauerin.



st mit Fleischerischen Schriften.



AK

